Telegraphendrahtpacht Berlin-Dresden.

Dieses Blatt erscheint täglich früh 7 Uhr i. d. Exped.: Marienstr. 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Nummer 10 Pfge. Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annoncen für uns nehmen an: Die Annoncen-Bureaux d. **Haasenstein & Vogler**; — **Rudolf Mosse**; — **Daube & Comp.**; — **Invalidendank**; — **G. Müller** in Görlitz; — **Rob. Rich** in Magdeburg; — **A. Barck & Co.** in Halle; — **Steiner** in Hamburg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

Fernsprech-Stellen
Nr. 11 (Altst.) u. 532 (Neust.)

Inserate werden Marienstraße 13 bis Nachm. 3 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt nur an Wochentagen: gr. Klostergasse Nr. 5 bis Nachm. 3 Uhr. — Die einspaltige Petitzeile kostet 15 Pf. Eingesandt die Zeile 30 Pf. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge inseriren wir nur gegen **Pränumerando-Zahlung** durch Briefmarken oder Postnachnahme. Alte Silben kosten 15 Pfg. Inserate für die Montags-Nummer aber noch einem Feiertage die Petitzeile 20 Pf.

5 Marienstr. 5 und Porticus. **G. D. Blass,** 5 Marienstr. 5 und Porticus.
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.
Complette Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Nur eigenes Fabrikat. Billigste Preise.

Normalhemden,
sowie wollene Bekleidungsstücke, Unterzeuge und Strumpfwaaren, welche nach den neuesten Erfahrungen sich wirklich als das unerreichte Mittel zur Befestigung und Erhaltung der Gesundheit beweisen, empfiehlt
Wilhelm Krieger, 35 Wildrufferstr. 35,
ältestes Wollwaarengeschäft.

Otto Wolff,
Patent-Anwalt
Schloss-Str. 12, I.
Besorgung und Verwerthung von **Patenten** im In- u. Auslande.
Registrirung von **Fabrikmarken** und **Musterschutz.**
Referenzen erster Firmen.
Prospekte gratis und franko.

Tapisserie-Manufactur. Grösstes Lager am Platze. Altmarkt. **C. Hesse** Altmarkt. Königlicher Hoflieferant. **Neuheiten.** Billigste, feste Preise.

Nr. 80. 28. Jahrgang. Auflage: 38,000 Expl. | Aussichten für den 21 März: Nordost, mäßig, veränderlich, etwas Niederschlag, Temperatur wenig verändert. | Dresden, 1883. **Mittwoch, 21. März.**

Abonnement.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Dresdner Nachrichten" bitten wir das Abonnement für das zweite Quartal 1883 baldigst erneuern zu wollen, damit wir die Nummern ohne Unterbrechung weiter liefern können.

Die Postanstalten des Deutschen Reichs und Auslandes nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

Abonnement in Dresden bei unserer Expedition (incl. Bringerlohn) 2 Mark 50 Pf. vierteljährlich, bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet 2 Mark 75 Pf., in der Oesterreich-Ungarischen Monarchie 2 Gulden 29 Kreuzer excl. Agiozuschlag.
Expedition der „Dresdner Nachrichten", Marienstr. 13.

Verantwortlicher Redacteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

Auch bei dem Rücktritt des bisherigen Chefs der Admiralität ist die Hand des Reichskanzlers unverkennbar. Doch lag hier, da Herr v. Stosch keiner der „kleinen" Minister war, der Fall etwas schwieriger. Er war einer der Militärminister, die sich stets eine gewisse Freiheit der Bewegung zu wahren verstanden haben. Er genoß hohes Ansehen beim Kaiser und das besondere Vertrauen des Kronprinzen. Er gehörte auch nicht zu den „kurzlebigen" Ministern. Seine Leistungen als Chef der Marine sind allseitig anerkannt; die Ueberzeugung herrschte, daß er der rechte Mann am rechten Orte war. Trotzdem gerieth er mit dem Reichskanzler wiederholt in Konflikte. Leichter aber ist es, einen so verdienten Minister, wie Herrn v. Stosch, gehen zu lassen, als ihn zu ersetzen. Er selbst soll als seinen Nachfolger den Viceadmiral Batsch empfohlen haben; gegen diesen regt sich aber die preußische Geburts- und Militär-Aristokratie. Denn Batsch ist ein — Nichtpreuße, in Eisenach geboren (und was in gewissen einseitig verschrobenen Berliner Kreisen als ein noch größeres Aergerniß gilt), er ist ein selbstgemachter Mann, ohne Ahnen und Connexionen. Wie sollte man ihn ohne Verdruß an der Spitze des deutschen Seewesens sehen? In der That ist denn auch nicht er, sondern der Generalleutnant v. Caprivi zum Chef der Admiralität ernannt worden. Jedenfalls hat auch diese neueste Ministerkrisis die Machtvollkommenheit des Fürsten Bismarck aufs Neue bewiesen und gefestigt; ob dies in solcher Ausdehnung zum wahren Vortheile des Reiches nöthig ist, darf man billiger Weise in Zweifel ziehen.

Das Nichtzustandekommen des Handelsvertrages mit Spanien wird von den Freihändlern als Angriff gegen die Schutzzollpolitik des deutschen Reiches ganz gehässig ausgebeutet. Die Thatsache selbst ist jedenfalls recht zu beklagen. Selbst wenn der jetzt eingetretene Zustand (daß Spanien die deutschen Waaren nicht wie die anderer meistbegünstigter Nationen behandelt, sondern mit höheren Zöllen belegt) nur kurze Zeit anhält, so führt er damit recht unliebsame Störungen für unsere Handelsbeziehungen herbei. Wir haben wohl etliche wirksame Kampfwaffen: auch Deutschland kann auf die spanischen Waaren Zuschlagszölle bis zu 50 Proc. legen. Aber da Deutschland weit mehr Waaren nach Spanien einführt, als umgekehrt, leidet unsere Fabrikation unter diesem Zollkampfe empfindlicher als die spanische. Ehe man jedoch unserer Regierung die Schuld dafür aufhalst, müßte man in die Unterhandlungen klarer sehen. Man weiß nur soviel, daß Spanien weitergehende Erleichterungen für seine Weine und Korke verlangte. Bezüglich der Weine soll nun Deutschland den spanischen Wünschen aufs Weiteste entgegen gekommen sein. Es klingt recht glaubhaft, daß die Franzosen im Stillen gegen Deutschland gehetzt haben. Mit Mißvergnügen haben sie bemerkt, wie die deutschen Waaren sich auf Kosten der ihrigen in Spanien den Absatzmarkt immermehr und mehr eroberten. Ein Zollkrieg zwischen Deutschland und Spanien kann nur den Franzosen Vortheil bringen. Es wäre Aufgabe des deutschen Gesandten in Madrid, des Grafen Solms, diese französischen Intriguen zu durchkreuzen. Sollte dies dem früheren Mitgliede der Dresdner Bogenschützengilde zu schwierig sein?

Man spricht mehrfach die Vermuthung aus, daß das Kabinet Ferry mit seinen Vorkehrungen gegen die Feier des Geburtstags der Kommune den Pariern absichtlich einigen überflüssigen Schrecken eingejagt habe. Während es Vorbereitungen traf, als ob Paris in hellem Aufruhr sich befände, ließ der Minister Ferry in der Provinz verkünden, daß gar kein Anlaß zur Beunruhigung vorhanden sei. Oft darf eine Regierung derartige Kraftproben nicht vornehmen. Es läßt sich ja gar nicht absehen, wie häufig ähnliche Maßregeln sich nöthig machen. Doch hat die Regierung die Entschuldigung für sich, daß der französische Nationalcharakter von Zeit zu Zeit das Einjagen von Schrecken verlangt. Das feurige französische Roß bedarf eines starken Reiters, dem es willenlos gehorcht und der Schreck war immer das wirksamste Bändigungsmittel. Daher geht die Regierung jetzt mit Energie gegen die rothe Presse vor. Bisher wagte sich kein Kabinet an eine anarchistische oder kollektivistische Zeitung heran, mochte diese auch den gewaltsamen Umsturz predigen, weil an dieser Presse immer noch eine Art republikanischen Heiligenscheins hing; jetzt aber macht man mit den Brandrednern und den Journalisten, die zu Umsturz, Mord und Plünderung aufgefordert haben, nicht viel Federlesens. Bemerkenswerth ist, daß sich unter den Verhafteten kein einziger Monarchist befindet. Der Ministerrath beschloß, daß Angesichts der Stockung in der Möbelindustrie die Möblirung des Stadthauses, der Schulen, der Ministerien und der Staatsgebäude sofort vervollständigt werde; ferner daß 4- bis 5000 Wohnungen speziell für Arbeiter gebaut werden sollen.

Das große Dynamit-Attentat in Westminster wäre ohne die sträfliche Nachlässigkeit der Londoner Polizei unausgeführt geblieben. Vor 14 Tagen war dieselbe durch ein Schreiben benachrichtigt und gewarnt worden; sie beachtete es aber nicht. So blieben auch die Thore zu dem Ministerium ohne Schildwachen. Jetzt freilich verstärkt man die Londoner Polizei um 1000 Mann und verdoppelt des Nachts die Geheimpolizei. Alle Ministerien, Arsenale und Magazine sind wie in Feindesland bewacht. Zur Kriegshafen rudern während der ganzen Nacht Boote rings um die Kriegsschiffe behufs der Bewachung. Hingegen hat sich das angebliche Attentat auf die Lady Dirke, begangen durch zwei vermummte Männer, als ein Schwindel herausgestellt. Diese etwas excentrische Dame liebt die Aufregungen und läßt gern von sich reden. Sie hat durch ihre Reisen in Patagonien und ihre Berichterstattung im Zulukriege Aufsehen erregt und durch ihre sonstigen Abenteuer dem Klatsche viel Stoff geboten. Jetzt empfand sie das Bedürfniß, wieder in die Zeitungen zu kommen und machte deshalb von ihren Unterröcken viel Aufhebens. Weder sind aber ihre Kleider zerrissen, noch ihr Fischbeinkorset durchstochen. Unaufgeklärt ist, warum sie auf der Erde gelegen hat. Die ganze Attentatgeschichte klingt wie die Bemäntelung eines Liebesabenteuers. Für solche Scherze sind aber doch die Zeiten zu ernst.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 20. März.

Berlin. General Caprivi, bisher Kommandeur der 30. Division zu Metz, ist zum Chef der Admiralität ernannt worden. Derselbe erhielt für die Marine die Anciennetät als Viceadmiral vom 2. Februar 1880. In einem von heute datirten Schreiben des Kaisers an Stosch, welches die Genehmigung des Entlassungsgesuches aussprach, heißt es: Sie haben die Stellung über 11 Jahre innegehabt und haben sie nicht nur zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefüllt, sondern in ihr in der That Ungewöhnliches geleistet, indem Sie die Entwickelung der jungen Marine in kaum zu hoffender Weise gefördert und dieselbe in feste Systeme und sichere Bahnen gebracht haben. Es ist mir tief empfundenes Bedürfniß, Ihnen hierfür im Augenblicke des Scheidens noch einmal den wärmsten Dank auszusprechen. — Die Organisation der Kaiserlichen Admiralität bleibt ganz dieselbe wie bisher. Der Chef derselben hat die Verwaltung unter Verantwortlichkeit des Reichskanzlers. Der Oberbefehl über die Marine ist nach den Anordnungen des Kaisers zu treffen. Der kommandirende General des 6. schlesischen Armeekorps, v. Tümpling, soll seinen Abschied eingereicht haben; zum Nachfolger soll Kameke bestimmt sein. — Dem Bundesrathe ging der Entwurf einer Verordnung zu betreffs Erhebung eines Zollzuschlags für aus Spanien und spanischen Besitzungen kommende Waaren. Darnach sollen nur die wichtigen bei der Einfuhr in Deutschland aus Spanien in Betracht kommenden Artikel, diese aber angesichts der hohen Sätze des spanischen Generaltarifs mit einem 50proz. Zuschlagszoll belegt werden. — Die „Norddeutsche" weist gegenüber den tendenziösen Angriffen der Freihandelspresse darauf hin, daß weder England noch Rußland mit Spanien einen Handelsvertrag haben, deutsche Waaren daher in Spanien unter keinen Umständen schlechter gestellt sind als englische und russische. Die Verordnung gelangt wahrscheinlich in morgiger Bundesrathssitzung, der letzten vor Ostern, zur Berathung.

Gotha. Der Staatsrath Freiherr v. Wangenheim, Chef des Departements für Kirchen und Schulen, ist von einem Manne, welcher sich vergeblich um eine Stelle beworben hatte, erschossen worden. Der Mörder entleibte sich sodann selbst.

Gotha. Der Mörder des Staatsraths von Wangenheim ist ein entlassener Unterbeamter, der sich unmittelbar nach dem Attentate selbst tödtete. Der Ermordete war Chef des Departements für Kirchen und Schulen, war 50 Jahre alt und unvermählt; er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

München. An vergangener Mittwoch mietheten sich zwei elegante Herren, die angeblich aus Nürnberg ohne Effekten kamen, ein Zimmer bei Frau Therese Zirkelbach, Amalienstraße. Am Sonnabend Nachmittag schickten sie die Tochter der Vermietherin fort, um Stiefelzieher zu kaufen. Bei der Wiederkehr des Mädchens waren die Thüren verschlossen. Nachdem Abends die Thüren geöffnet waren, fand man die Vermietherin ermordet und geknebelt vor. Alle Kästen waren gesprengt. Der ganze Raub beträgt 80 Mark.

Paris. Nach dem „National" beabsichtigt England demnächst mit der Pforte in Unterhandlungen wegen Ablaufs des jährlichen Tributs, welchen Egypten an die Pforte zahlt, zu eröffnen. Das hieße die Oberhoheit des Sultans über Egypten beseitigen. — Waddington ist designirt, Frankreich bei der Krönungsfeier in Moskau zu repräsentiren.

Konstantinopel. In Yemen hat ein Zusammenstoß von Arabern und türkischen Soldaten stattgefunden. Eine Bande Araber griff die Soldaten an, die vier Bataillone zählten. Auf beiden Seiten blieben mehrere Todte und Verwundete, unter den Getödteten befinden sich auch vier Offiziere. Die Araber wurden zurückgeschlagen.

Die **Berliner Börse** eröffnete belebt und fest; in Kreditaktien und Kommanditantheilen fanden große Deckungskäufe statt. Im Verlaufe trat eine Abschwächung ein, wodurch die anfänglichen, theilweise sehr hohen Gewinne aber nur wenig geschmälert wurden. Schluß stiller; Kreditaktien schlossen 10½ Mk., Diskonto 3, Deutsche Bank 1 Proz. höher. Auch Kassabanken großentheils gut gehegt; Deutsche Bahnen relativ ruhig, aber meist höher. Für die leitenden österreichischen Bahnen bestand gute Meinung. Oesterreichische Prioritäten gut anziehend. Deutsche Anlagewerthe still, fremde belebt, höher; Ungarische Goldrente und Italiener bevorzugt. Bergwerke fest, still. Industrien meist recht fest, besser Solbrig, Frister, Sächs. Stickmaschinen niedriger.

Frankfurt a. M., 20. März, Abends. Credit 270¼. Staatsbahn 240¼. Lombarden 122½. 60er Loose —. Oest. Silberrente —. Papierrente —. Galizier 263. Oesterr. Goldrente —. 4% Ung. Goldrente —. 1877 Russen —. 80er Russen —. 3. Orientanleihe —. Türkische Ungar. Goldanleihe 75¾. 3. Orientanleihe —. Ungar. Papierrente —. Disconto —. Cupons 75¼. Gotthardbahn 110¼. Matt.

Wien, 20. März, Abends. Credit 340,60. Staatsb. 343,40. Lombarden 142,75. Nordwestbahn 206,20. Marknoten 58,47½. Ung. Credit 310. Paris drücke.

Paris, 20. März. (Schluß.) Rente 81,15. Anleihe 115,05. Italiener 90,60. Staatsbahn 727,50. Lombarden 310,00. do. Prioritäten 290. Egypter 381. Oesterr. Goldrente 84½. Bewegt.

Paris (Produkten), 20. März. (Schluß.) Weizen März 25,20, Mai-August 27,60, ruhig. Spiritus März 51,70, September-December 52,50, matt. Rüböl März 106,20, September-December 65,50, fest.

Amsterdam (Produkten), 20. März. (Schluß.) Weizen März 272, Mai —. Roggen März 168, Mai 168.

Lokales und Sächsisches.

— Hofkunsthändler Adolf **Gutbier** hier erhielt vom König von Würtemberg die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

— Geh.-Rath Dr. **Winckel**, Direktor des Kgl. Entbindungsinstitutes, ist bereits von Madrid wieder auf seinen hiesigen Posten zurückgekehrt, von dem er sich nur höchst ungern entfernt hatte. Nunmehr stellt sich heraus, daß diese Berufung des ausgezeichneten Gynäkologen nach Madrid, zu welcher die Roth-Telegramme des Dr. Schramm-Vogelsang Anlaß gegeben hatten, im Grunde genommen einer übertriebenen Sorge entsprungen waren. Geh.-Rath Dr. Winckel fand die frühere sächsische Hofdame schon ziemlich genesen vor und trat sofort die anstrengende Reise nach der fernen Heimath wieder an. Dr. Schramm selbst wird wohl noch einige Zeit in Madrid verweilen, ehe er auf seinen Posten im Carolahause zu Dresden zurückkommt und dann fern von Madrid darüber nachdenkt, was es für chateaux en Espagne giebt.

— Obwohl die jetzigen Eintrittsverhältnisse des **Zoologischen Gartens** sehr günstig sind, beabsichtigt das Direktorium doch noch einige Erleichterungen einzuführen. Hoffentlich tritt diese Maßregel jetzt noch beim Beginn des Frühjahrs in Kraft, da sich um diese Jahreszeit stets der Besuch hebt. Das Direktorium ist unermüdlich thätig, dem interessanten Garten neue Anziehungspunkte zuzuführen. So werden demnächst an Stelle der alten Löwinnen, welche von Herrn Hagenbeck gekauft sind, junge, kräftige Zuchtlöwinnen kommen. Einen höchst belustigenden Anblick aber bieten die 3 jungen Tigerkatzen. Zur Fütterungszeit versammelt sich jetzt stets ein großes Publikum, um sich an dem Appetite dieser Thiere zu weiden.

— Herr Baron von Rayherr-Lockwitz hat der deutschen **Heilstätte** in Loschwitz 300 Mark, Herr Lindner auf Banckwitz in Schlesien 150 Mk. zukommen lassen.

— Die vorgestrige **Jahresschluß-Feier** der Gewerbeschule des Gewerbevereins hatte den großen Saal des Vereinshauses fast überfüllt; es waren über 1800 Menschen da. Wie seit Jahren war auch diesmal die Feier durch Herrn Kapellmeister Mannsfeldt und seine Kapelle verschönt; die Fest-Ouverture von Lassen eröffnete den Abend und dieser folgte der Vortrag des Arndt-Otto'schen Toastliedes „Gott Du bist meine Zuversicht" durch den die Feier gleichfalls unterstützenden „Dresdner Liederkreis". — Nachdem noch ein Largo von Händel und der Weihegesang „Brüder weihet Herz und Hand ꝛc." erklungen, hielt Gewerbeschuldirektor Clauß eine längere Ansprache an die Schüler, in welcher er ihnen in schönen und eindringlichen Worten die Mahnung auf den Lebensweg gab, nie zu verzagen, Muth und Ausdauer in allen Lagen festzuhalten und immer im Auge zu behalten, daß aus dem Kleinsten das Größte werden kann; aus dem kleinsten Körnchen baut die Ameise große Berge. Nichts darf man für unmöglich halten, wie schon Napoleon sagte: „Unmöglich ist nichts, was man ernstlich will — kann man". Der Gesangverein ehemaliger Gewerbeschüler „Juventa" trug darnach das Adam'sche Lied „Meine Lieben" vor, worauf Gewerbevereins-Vorstand Aug. Walter die Prämiirung vornahm, indem er in warmer, zum Herzen sprechender Rede u. A. auch auf den richtigsten Faktor zur Bildung sicherer Existenz, auf die Sparsamkeit, hinwies. Die zur Vertheilung gelangenden Auszeichnungen an Schüler — die diesmal in 33 lobenden Erwähnungen, 31 Diplomen, 3 bronzenen Medaillen und 2 silbernen Medaillen, der höchsten Auszeichnung bestanden — wurden solchen gespendet, die durch ausdauernden Fleiß, anerkennenswerthe Fortschritte, regelmäßigen Schulbesuch und tadellosies Verhalten sich ausgezeichnet haben. Zwei der abgehenden Gewerbeschüler — einer derselben war jüngst mit der silbernen Medaille beehrt worden — sprachen dem Direktor wie den Lehrern und dem Gewerbe-Verein dankbarste Anerkennung aus. Der Verein „Juventa" ließ noch einmal ein Lied ertönen, das wunderbar passende Mendelsohn'sche „Nun zu guter Letzt" und Vorstand Walter ergriff zum Schluß noch einmal das Wort und sprach innigsten Dank aus, sowohl dem Stadtrath, welcher die Schule durch eine jährliche Beihilfe von 600 Mk. unterstützt, wie Herrn Kapellmeister Mannsfeldt für seine allseitige Bereitwilligkeit, die Feste des Vereins durch die edle Musik zu verschönen, wie ferner dem „Dresdner Liederkreis" und den Mitgliedern des Gewerbe-Vereins selbst. Mit dem von der ganzen Versammlung angestimmten „Nun danket Alle Gott" schloß die schöne, den Gewerbeverein wie seine Schule und deren tüchtigen Leiter hoch ehrende Feier. Durch Herrn Dr. Petermann, dem Testamentsvollstrecker der Legate des verstorbenen Kaufmann Gehe, wurden für die Zwecke der Gewerbeschule Herrn Director Clauß bei dieser Gelegenheit 1000 Mark übergeben.

— Die beiden Einbrecher, welche die hiesige Polizeibehörde, Dank ihrer Rührigkeit, am Sonnabend Vormittag in ihrer Wohnung in Neustadt verhaftet hat, sind der ehemalige Tischler, jetzt Schuhmacher **Blödel** und der Messerschmied **Zimmermann**, beide in den dreißiger Jahren. Der in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. in Löbau in der Nikolaikirche und in der Stadthauptkasse daselbst ausgeführte freche Einbruch führte zu ihrer Entdeckung. Als dieselben mit ihrer Diebesbeute noch in derselben Nacht den nach Dresden gehenden Eilzug benutzten, sind sie von dem dort auf dem Bahnhofe zur Aufsicht anwesenden Portier beobachtet worden, da der Zug noch nicht in den Bahnhof hineingefahren war. Dem Beamten war das unsichere Auftreten und ängstliche Umsehen, sowie die schwarzen Hände der Diebe (dem einen fehlte an der rechten Hand ein Finger) und die mit Stricken zusammengebundene Kiste, welche dieselben bei sich führten, aufgefallen und hatte, nachdem er am anderen Morgen von dem stattgefundenen Einbruche erfahren, seine Wahrnehmungen einem Polizeibeamten mitgetheilt, welcher unverzüglich den Vorfall mit der nöthigen Beschreibung nach Dresden meldete. Die von der hiesigen Behörde angestellten Recherchen führten denn auch alsbald auf die richtige Spur. Die Untersuchung der von den Dieben innegehabten Wohnung ergab einen reichen Fund, denn sie hatten seit ca. 3 Monaten 17 Einbrüche begangen, von welchen 7 in Kirchen, 3 in Rathhäusern und die übrigen in anderen öffentlichen Gebäuden ausgeführt worden waren. Unter dem Ofenblech in der Stube fand die Polizei ein großes Loch in die Dielen eingearbeitet, in welchem eine Anzahl schärfer Instrumente, Centrumbohrer und sonstige Diebeswerkzeuge, baares Geld und Silberstücken, welche von eingeschmolzenen silbernen Geräthschaften herrührten, sowie noch andere Werthobjekte verwahrt waren. Bei der Vernehmung haben die Verbrecher zugestanden, daß sie die Kasse des hiesigen Hauptsteueramtes sowie die Staatsschuldenkasse in nächster Zeit für ihre Operationen ausersehen hatten und waren, wie sich herausgestellt hat, auch schon die nöthigen Vorbereitungen zu diesen Einbrüchen von ihnen getroffen worden.

— Die ordentliche **Generalversammlung** des konservativen Vereins zu Dresden findet **heute** Abend 8 Uhr in Renners Restaurant statt.

— Zu nächster Zeit werden sehr **gefährliche Transporte** Sachsen berühren. Eine Dynamit-Aktien-Gesellschaft in Hamburg wird in mehreren Transporten größere Sendungen Dynamit aus ihrer Fabrik in Zamky bei Rostock in Böhmen per Achse von Bodenbach ab durch Sachsen nach Krummel im Herzogthum Lauenburg transportiren. Gegen 4000 Kisten à 30 Kg solchen gefährlichen Stoffes werden in Bodenbach zur Verzollung gelangen, eine gewiß nicht beneidenswerthe Anfertigung für die dortigen Zollbeamten, zumal diese Transporte bis an die sächsische Landesgrenze bei Rosenthal von den dortigen Zollbeamten begleitet werden müssen.

— Herr Baumeister G. L. Möckel, hier, hat dem Stadtrathe zu **Zwickau** ein Kapital überwiesen, von dessen Zinsen arme und würdige Konfirmanden genannter Stadt unterstützt werden sollen.

— Bei der vorgestern abgehaltenen Lehramtsprüfung in der **Stenographie**, bei welcher Herr Prof. Krieg den Vorsitz führte und die Institutsmitglieder Prof. Oppermann, Prof. Dr. Rotter und Dr. Lehmann als Prüfungskommissare fungirten, haben die Herren Lehrer Zschimmer in Großenhain und Ulrich in Colditz die Prüfung bestanden.